

A) Ortsbesichtigung der GGS Palenberg

Vor Beginn der Sitzung fand zu diesem Tagesordnungspunkt um 16.30 Uhr eine Ortsbesichtigung an der GGS Palenberg, Auf der Houff, statt.

Die Vorsitzende des Ausschuss für Schulen, Kirchen, Vereine und Integration, **Frau Weinhold**, begrüßte alle anwesenden Ausschussmitglieder, Herrn Bürgermeister Wolfgang Jungnitsch, Herrn Rektor Howe, welcher stellvertretend für Frau Rektorin Jabs anwesend war, Herrn Oberstudiendirektor Dr. Münstermann, die Vertreter der Verwaltung, Herrn Markus Bienwald als Vertreter der Presse, den Schulhausmeister der GGS Palenberg, Herrn Dieter Junk, sowie den Nachbarn und Stadtverordneten, Herrn Bien, zum Ortstermin.

Erster Stadtbeigeordneter Piotrowski fasste den Antrag der GGS Palenberg sowie die Erkenntnisse aus der letzten Ausschusssitzung zusammen. Er erläuterte die ausschlaggebenden Vorfälle für den Antrag. Diese seien im Antrag der Schule nachzulesen. Desweiteren stellte er fest, dass dem Antrag der Schule auf Errichtung einer Zaun- und Toranlage aufgrund der notwendigen brandschutztechnischen Vorkehrungen (Feuerwehrebewegungsfläche) nicht entsprochen werden kann. Außerdem sei der Schulhof von allen Seiten aus gut einsehbar und würde so regelmäßig von den Anwohnern wahrgenommen und kontrolliert. Eine große Zaunanlage zu errichten sei daher auch nicht angemessen. Ebenfalls erklärte er die Lage der vorhandenen Zäune an der GGS Palenberg. Daraufhin besichtigten alle Anwesenden das Schulhofgelände.

Stadtverordneter Gudduschat fragte, welches der Weg sei, den die Schulkinder zu den Toilettenräumen zurücklegen müssten.

Schulhausmeister Dieter Junk zeigte den Anwesenden den Weg und erklärte, dass dieser 6,3 Meter betrage.

Die Anwesenden machten sich ein persönliches Bild indem sie durch den Trakt zu den Toilettenräumen gingen und sich die vorhandene Einzäunung anguckten sowie die kleine Schule (Nebengebäude), bei der der Einbau einer Schließanlage mit Gegensprechanlage seitens der Schule beantragt wird.

Erster Stadtbeigeordneter Piotrowski erklärte auf Fragen der Anwesenden, dass die bekannten Vorfälle sich nicht als schwerwiegend herausgestellt hätten. Er betonte, dass man die Forderung der Schule nicht sorglos behandeln wolle und das Problem ernst nehme. Die GGS Palenberg habe aber den Vorteil gegenüber anderen Schulen, dass sie ein sozialkontrollierbares Umfeld habe. Er erklärte, dass andere Schulen, beispielsweise die Grundschule in Frelenberg, eingezäunt wären wegen Problemen außerhalb der Schulzeit. Als Beispiele nannte er Vandalismus und Verunreinigung durch ältere Jugendliche bis hin zum Drogenkonsum auf dem Schulhof. Er wies aber ausdrücklich daraufhin, dass diese Zäune während der Schulzeit auch geöffnet seien und der Schulhof auch dort für fremde Personen frei zugänglich sei. Zu Punkt 2 des Antrags, Trennung der beiden Schulhöfe durch ein Tor, gab er zu bedenken, dass dies ein Durchgangsweg für viele Anwohner sei, die den Schulhof dabei auch „sozial kontrollieren“ und diese auch ein Wegerecht hätten. Zu Punkt 3 des Antrags der GGS Palenberg, Installation einer Schließanlage im Nebengebäude mit der Möglichkeit, die Außentür durch Knopfdruck aus der oberen Etage (Ganztagsbetreuung) zu öffnen bzw. mit Gegensprechanlage, kam die Frage auf, wie oft dies in der Regel der Fall sei. Auf diese Frage antwortete **Erster Stadtbeigeordneter Piotrowski**, dass er nicht wisse wie oft dies in der Regel der Fall sei, es lägen der Verwaltung darüber keine Informationen vor.

Er übergab das Wort an den Schulhausmeister Dieter Junk, der seit 13 Jahren an der GGS Palenberg arbeitet.

Schulhausmeister Dieter Junk erklärte, dass es früher an der GGS Palenberg häufig Einbrüche und Spuren von Vandalismus gegeben habe. Jugendliche hätten den Schulhof am Wochenende oft zum Feiern aufgesucht. Diese Probleme habe man gemeinsam mit dem Ordnungsamt der Stadt Übach-Palenberg und der Polizei in den Griff bekommen. Daher herrsche in den letzten 5 bis 6 Jahren Ruhe. Außerdem sei das Schulgelände bis 22.00 Uhr beleuchtet und an den verschiedensten Stellen seien auch Bewegungsmelder angebracht. Einen Vorteil der GGS Palenberg sehe er auch darin, dass er selber keine 5 Minuten entfernt von der Schule wohne und so immer schnell vor Ort sei und die angrenzende Nachbarschaft außerdem sehr wachsam sei. Er sehe in der Offenheit des Schulgeländes keine konkrete Gefahr für die Schüler. Desweiteren hätte die Schule ja auch schon zusätzliche Maßnahmen ergriffen um die Kinder zu schützen. Als Beispiele nannte er, dass die Kinder die Toiletten nur noch zu zweit aufsuchen dürfen und die Lehrer das Fernbleiben zeitlich kontrollieren.

Stadtverordneter Bien, ein Nachbar der GGS Palenberg, erklärte, dass er täglich das Schulhofgelände überquere um zu seiner Garage zu gelangen. Durch das Überqueren des Schulhofs würde eine Kontrolle durch den Bürger erfolgen. Außerdem sei das Interesse der Anwohner an fremden Besuchern des Schulhofs und an der Sicherheit der Kinder sehr hoch, da viele Nachbarn der Schule ihre eigenen Kinder an der GGS Palenberg angemeldet hätten. Ferner verließen die Schulkinder die Gebäude auch meistens in kleinen Gruppen und selten alleine. Er sehe keinen Anlass für den Bau der vorgeschlagenen Einzäunung und des Tors im Durchgangsbereich neben dem Nebengebäude.

Vor Jahren existierte an der GGS Palenberg noch ein zweiter Ausgang im Hauptgebäude. Dieser wurde auf Wunsch der Schule hin aber verschlossen und es wurden verschiedene Räume an dieser Stelle geschaffen. Es kam die Frage auf, ob es nicht eine Möglichkeit wäre, den alten Zustand wiederherzustellen.

Erster Stadtbeigeordneter Piotrowski stellte fest, dass man die Wand durchbrechen müsse um das Gebäude in den Altzustand zurückzusetzen. Das sei wiederum ein erheblicher Aufwand. Desweiteren würden wichtige Versorgungsleitungen an dieser Stelle verlegt sein und deren Verlegung wäre ein hoher Kostenfaktor. Außerdem würden die geschaffenen Räume viel benutzt werden. Er stellte in Frage ob dieser Aufwand wirklich notwendig sei und hob hervor, dass diese Maßnahme auch allein aus bautechnischen Gründen zurzeit gar nicht umsetzbar wäre.

Die **Ausschussvorsitzende Weinhold** beendete die Ortsbesichtigung und wies auf die Sitzung um 17.00 Uhr im Rathaus hin.

B) Öffentliche Sitzung

1 Bestellung eines Schriftführers

Ausschussvorsitzende Weinhold gab bekannt, dass Stadtinspektorin Jutta Gündling seitens der Verwaltung als neue Schriftführerin für den Ausschuss für Schulen, Kirchen, Vereine und Integration vorgeschlagen wurde und bat über diesen Tagesordnungspunkt abzustimmen.

Stadtverordneter Salin meldete sich zu Wort und gab bekannt, dass er nicht damit einverstanden sei. Er fragte warum nicht mehr Frau Weinmann dieses Amt übernehme und warum dieses Amt neubesetzt werden müsse. Er verstehe nicht warum alle Ausschüsse mit neuen Schriftführern besetzt werden.

Ausschussvorsitzende Weinhold erklärte, dass diese Neubesetzungen im Rahmen der Neuorganisation im Rathaus und der Schaffung eines zentralen Sitzungsdienstes zusammenhängen würden.

Stadtverordneter Salin teilte mit, dass er damit nicht einverstanden sei und dass es ja viel Arbeit machen würde diese neuen Leute anzulernen und dass er möchte, dass Frau Weinmann Schriftführerin bleibe.

Ausschussvorsitzende Weinhold entgegnete, dass die Bildung eines zentralen Sitzungsdienstes eine Angelegenheit der Stadtverwaltung sei und man nun über den Tagesordnungspunkt abstimmen solle.

Beschluss:

Stadtinspektorin Jutta Gündling wird Schriftführerin für den Ausschuss für Schulen, Kirchen, Vereine und Integration.

Abstimmungsergebnis:

4 Nein-Stimmen
7 Ja-Stimmen

2 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 16.11.2010

Die Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kirchen, Vereine und Integration vom 16.11.2010 wurde genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

3 Sicherungsmaßnahmen an der GGS Palenberg (siehe Sitzungsvorlage SV 0292 der Sitzung vom 16.11.2010)

Ausschussvorsitzende Weinhold bedankte sich bei der Stadtverwaltung für die umgehende Bearbeitung des Antrags der GGS Palenberg und des vorliegenden Prob-

lems. Sie bat Herrn Beigeordneten Engelbert Piotrowski um Stellungnahme zu dem Tagesordnungspunkt.

Erster Stadtbeigeordneter Piotrowski wies daraufhin, dass er schon bei dem Orts-termin an der GGS Palenberg ausführlich zu dem Antrag der GGS Palenberg Stellung genommen habe.

Er stellte heraus, dass der Schulhof der GGS Palenberg durch die angrenzenden Nachbarschaft umfassend sozial kontrolliert werde. Er verwies auf den Nachbarn Stadtverordneten Bien, der den Schulhof selber ständig als Durchgang nutze und so etwas von dem Geschehen auf dem Schulhof mitbekäme. Eine Absperrung wäre daher eher contra produktiv, da keine Kontrolle durch Nachbarn bzw. Passanten mehr möglich wäre. Desweiteren wäre dem Punkt 1 des Antrags nicht zuzustimmen, da durch den Bau eines Zauns die Brandsicherheit nicht mehr gegeben wäre.

Man müsse die Sorgen der Eltern natürlich sehr ernst nehmen. Da die beiden Vorfälle die sich an der GGS Palenberg ereignet haben jedoch zum Glück sehr harmlos seien und momentan keine konkrete Gefahr vorläge plädierte er dafür, die Schule und die Problematik weiterhin genau zu beobachten und die Dinge gemeinsam mit der Schulleitung und dem Hausmeister anzugehen.

Zu Punkt 2 des Antrags teilte er mit, dass eine normale Klingel am Nebengebäude vorhanden sei, man die Tür aber nicht von oben aus öffnen könnte. Wie oft es durchschnittlich am Tag dazu komme, dass bei der Betreuung geklingelt werde, wisse er nicht. Er schlage vor zu prüfen, ob man mit einem geringen Aufwand eine Schließanlage mit Gegensprechanlage installieren könne. Der Gedanke, den alten Eingang/Ausgang, wieder zu öffnen, wäre ein erheblicher Aufwand und aus bautechnischen Gründen schon nicht möglich.

Stadtverordneter Gudduschat sagte, er könne Herrn Piotrowski nur beipflichten. Die baulichen Maßnahmen an der GGS seien nicht erforderlich. Das solle nicht heißen, dass man die Sorgen der Eltern und der Schulleitung nicht ernst nehme.

Außerdem betonte er, sei die Umlegung von Versorgungsleitungen um den alten Eingang/Ausgang wiederherzustellen bei der momentanen Haushaltssituation gar nicht machbar. Er komme zu dem Fazit, dass man am besten alles lassen würde wie es sei, da man einen sehr engagierten Hausmeister habe und dieser sowohl auch die Lehrer, Schüler und Anwohner sensibilisiert seien. Wenn alle weiterhin die Augen offen halten und die Situation beobachten würden sei eine bauliche Maßnahme seiner Meinung nach nicht nötig. Man bräuchte keinen zweiten Zaun hinter einem schon vorhandenen Zaun.

Stadtverordneter Salin plädierte dafür, dass man den Wünschen der Schulleiterin der GGS Palenberg nachkommen solle und man sich Gedanken um eine preiswerte Umsetzung des Antrags machen müsse. Er betonte nochmals, dass er den Bau eines Zauns um die Toilettenanlagen als wünschenswert sehe.

Stadtverordneter Gudduschat entgegnete, dass es natürlich wünschenswert sei, aber die Stadt Übach-Palenberg momentan kein Geld habe. Man befände sich im Nothaushalt und müsse alle freiwilligen Ausgaben im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung von der Aufsichtsbehörde genehmigen lassen. Diese würde wohl kaum zustimmen, da ja auch durch den Bau des Zauns die nötigen brandschutztechnischen Voraussetzungen nicht mehr vorlägen.

Stadtverordneter Salin erwiderte, dass die Lehrer beziehungsweise die Schulleiterin

die Situation wohl besser einschätzen könnten und er kein Lehrer oder Schulleiter sei und er sich daher auf deren Einschätzung verlasse. Daher solle man versuchen den Wünschen des Antrags zu entsprechen.

Stadtverordneter Gudduschat wandte ein, dass Stadtverordneter Salin aber ein Ausschussmitglied sei und daher sich ein eigenes Bild von der Situation an der GGS machen müsse.

Stadtverordnete Appelrath äußerte den Wunsch, etwas über die Historie der Problematik zu hören und fragte, ob die Täter schon am Anfang des Schuljahres bekannt waren und was man über die Vorfälle konkret wisse.

Erster Stadtbeigeordneter Piotrowski antwortete, dass der Antrag der GGS Palenberg am 8. Oktober 2010 bei der Stadtverwaltung eingegangen sei. Die Kollegen des Ordnungsamtes seien damals direkt rausgefahren. Bei den „Verdächtigen“ habe es sich um Halbwüchsige im Alter von 9 und 13 Jahren gehandelt. Es habe auch nie eine Gefahr für Leib und Leben der belästigten Kinder vorgelegen, es handele sich um Angriffe verbaler Art. Um diese habe es sich auch bei der Belästigung durch Eltern gehandelt. Diese Eltern seien außerdem Eltern von Schülern der GGS Palenberg gewesen. Er betonte erneut, dass dies die einzigen beiden Vorfälle in den letzten 13 Jahren gewesen seien, die ihm bekannt seien. Diese Erkenntnis decke sich mit der Wahrnehmung des Hausmeisters, der jetzt seit 13 Jahren an der Schule sei.

Stadtverordneter Salin gab zu bedenken, dass es wichtig sei eine Einschätzung der Schulleitung zu hören und dass Frau Rektorin Jabs ja nicht anwesend sei.

Erster Stadtbeigeordneter Piotrowski wies daraufhin, dass stellvertretend für Frau Rektorin Jabs Herr Rektor Howe anwesend sei.

Rektor Howe meldete sich zu Wort und sagte, er sei noch nicht offiziell in das Amt des Rektors an der GGS Palenberg eingeführt worden sei. Seit Dezember übernehme er vorläufig die Aufgaben der erkrankten Rektorin Jabs. Er kenne den Antrag der GGS Palenberg nur vom Papier und wolle sich daher nicht verbindlich äußern. Er wolle erst noch einmal mit dem Lehrerkollegium der GGS Palenberg sprechen und dann zu der Problematik Stellung nehmen.

Erster Stadtbeigeordneter Piotrowski fasste zusammen, dass alle Maßnahmen von der Aufsichtsbehörde genehmigt werden müssten und daher auch ausführlich begründet werden müssten und dass ausschlaggebende Gründe nicht vorlägen. Es bestehe keine zwingende Notwendigkeit dem Antrag der GGS Palenberg stattzugeben, da keine konkrete Gefahr für die Schüler bestehe. Er wies auch daraufhin, dass bei anderen Schulen, die komplett eingezäunt seien, die Tore während des Schulbetriebs geöffnet seien und jedermann Zutritt hätte.

Ausschussvorsitzende Weinhold verlas die Beschlussempfehlung.

Rektor Howe bat darum, die Beschlussempfehlung zu ergänzen und einzufügen, dass die Situation an der GGS weiter beobachtet wird.

Desweiteren stimmte man dafür in die Beschlussempfehlung mit aufzunehmen, dass die Verwaltung überprüfen solle welche finanziellen Kosten durch die Installation einer

Schließanlage mit Gegensprechanlage entstehen würden.

Ausschussvorsitzende Weinhold verlas die geänderte Beschlussempfehlung.

Beschluss:

Beschlussempfehlung:

Dem Antrag der GGS Palenberg auf Erstellung einer Zaun- und Toranlage und Installation einer Schließanlage mit Gegensprechanlage kann z. Zt. nicht entsprochen werden.

Die Situation an der GGS Palenberg soll weiterhin beobachtet werden.

Seitens der Verwaltung sind die Kosten für die Installation einer Schließanlage mit Gegensprechanlage an der „kleinen Schule“ zu prüfen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig.

4 Berichte und Mitteilungen des Bürgermeisters

Herr Stadtverwaltungsrat Mainz erläuterte die Tischvorlage, welche die Anmeldezahlen an den Grundschulen der Stadt Übach-Palenberg für das kommende Schuljahr 2011/12 beinhaltet.

Die Tischvorlage ist der Niederschrift als Anlage beigefügt. Er sagte, dass man im Rahmen der Schulpflichtüberwachung zu prüfen habe, wo die noch nicht angemeldeten Kinder geblieben seien.

Erster Stadtbeigeordneter Piotrowski legte die sich aus den Anmeldezahlen ergebenden Änderungen in Bezug auf die Zügigkeiten der einzelnen Grundschulen dar. An der GGS Boscheln gingen 3 Klassen ab und 2 kämen hinzu, so dass sie in Zukunft bis auf eine Jahrgangsstufe durchgehend zweizügig sei. Die KGS Übach werde 3 Klassen entlassen und 2 Klassen neubilden, so dass die Schule ab dem kommenden Schuljahr durchgehend zweizügig sei. Da hingegen werde die GGS Palenberg dreizügig bleiben aufgrund der hohen Schülerzahl. Die KGS Scherpenseel werde in Zukunft einzügig sein. Diese Tendenz sei auch für die GGS Frelenberg zu erkennen.

Frau Rektorin Esser gab zu bedenken, dass aufgrund der Einzügigkeit der Klassen in Scherpenseel dann jedoch drei Klassen mit sehr hoher Schülerzahl vorhanden seien.

Herr Stadtverwaltungsrat Mainz erklärte, es ergebe sich kein Handlungsbedarf bezüglich der Schulraumversorgung.

Sachkundiger Bürger Mc Larren fragte ob es nicht sinnvoller sei kleinere Klassen-